Außengelände am Hallenbad ist eröffnet

Freibadwetter sieht anders aus. Ausgerechnet als das Areal offiziell eröffnet wird, spielt das Wetter nicht mit. Deshalb wird das Angebot des freien Eintritts verlängert.

VON BÄRBEL BROER



Die beiden Bademeister Marcel Behringer und Christian Heinen sowie Rosemarie Spenrath vom Reinigungspersonal (v.l.) erwarten die ersten Badegäste auf dem Außengelände des Hallenbads. FOTO: JÖRG KNAPPE

KORSCHENBROICH Der Regen hat zwar aufgehört, doch der Himmel bleibt bedeckt, und die Temperaturen erreichen keine 20 Grad Celsius. „Vergangene Woche hatten wir noch überlegt, ob wir am Dienstag oder Mittwoch eröffnen sollten. Und nun haben wir Pech mit dem Wetter", sagt Bürgermeister Marc Venten. „Deshalb haben wir uns entschieden, den freien Eintritt, den wir für Mittwochnachmittag angeboten haben, auszuweiten. Bis einschließlich Sonntag ist der Eintritt frei."

Im Beisein von politischen Vertretern, Mitarbeitern der Stadt und beteiligten Handwerksbetrieben eröffnet Venten am Mittwochmittag das 1500 Quadratmeter große Areal, das vor allem einen Spaßbadebereich für Familien mit Kindern bietet. Für die Gäste sind am Zaun Bilder aufgehängt, die den Fortschritt der Arbeiten dokumentieren.

Fotos vom Zustand des Geländes, bevor die Arbeiten begonnen haben, sind besonders beeindruckend: Verwahrlost, überwuchert und brachliegend war das Areal, seit der Freibadebereich aufgegeben werden musste. „Die Wasseraufbereitung draußen lief früher über die gleiche Anlage, die auch das Hauptbecken versorgte", erinnert Venten. „Das funktionierte so nicht mehr und daher wurde der Außenbereich geschlossen. Uns war das Gelände seitdem ein Dorn im Auge."

Die Diskussionen um den Außenbereich hatten Politik und Verwaltung seit 2018 beschäftigt. Insbesondere um die Kosten und die Frage der Notwendigkeit dieser Investition wurde teils heftig gestritten. „Jetzt werden wir sogar etwa eine Million unter den veranschlagten Kosten liegen", teilt Venten mit. „Statt der veranschlagten 3,5 Millionen Euro netto werden es jetzt etwa 2,5 Millionen Euro sein." Für diese Investition gibt es nun ein Nichtschwimmerbecken aus Edelstahl, das den Mittelpunkt der Freibadfläche darstellt.

INFO

Wann der Außenbereich diese Woche geöffnet ist

Ticket Über den Haupteingang des Hallenbades erfolgt der Einlass zum neu gestalteten Außenbereich. Badegäste können künftig mit nur einer Eintrittskarte sowohl Hallenbad als auch Außenbereich nutzen.

Öffnungszeiten Am Freitag, 6. September, ist das Gelände von 14 bis 18 Uhr, am Samstag, 7. September, von 9 bis 15 Uhr und am Sonntag, 8. September, von 9 bis 12.30 Uhr geöffnet.

In dem T-förmigen Becken können Kinder und Erwachsene künftig planschen und über eine breite Rutsche ins Wasser gleiten. Außerdem wurden ein „Spritzbereich" mit verschiedenen Tierfiguren, die zum Spielen und Klettern einladen, sowie ein rundes Babybecken installiert.

Ein kleiner Weg führt direkt zu den Becken. Sogenannte „Durchschreitebecken" außen, aber auch innen, sorgen dafür, dass der Wechsel vom Außengelände ins Hallenbad hygienisch erfolgt und kein Schmutz in den Innenbadbereich hineingetragen wird. Das Außengelände wurde umgestaltet, alter Baumbestand genutzt, neue Hecken und Bäume zudem angelegt. Eine Liegewiese lädt zum Verweilen ein.

„Wir hätten das Außengelände gerne deutlich früher eröffnet", sagt Venten, „doch das Wetter sowie Lieferschwierigkeiten von Bauteilen haben uns einen Strich durch unsere Planung gemacht." Stephan Senger vom Amt für Gebäudewirtschaft war federführend betreut mit dem Außengelände. „Als der Rollrasen verlegt werden sollte, hatten wir hier im Sommer die Pfützen auf dem Gelände. Da war das nicht möglich", nennt er als ein Beispiel für die Verzögerungen.

Auch wenn die Eröffnung nun erst nach dem meteorologischen Herbstbeginn erfolgt ist, zeigt sich der Bürgermeister zuversichtlich, dass das Außengelände in diesem Jahr noch gut genutzt werden kann: „Es ist ja kein übliches Freibad, das zu einem bestimmten Zeitpunkt geschlossen wird." Seiner Ansicht nach sei es möglich, den Bereich noch offen zu halten, auch wenn kein typisches Freibadwetter herrscht, da Besucher ins Hallenbad wechseln können.

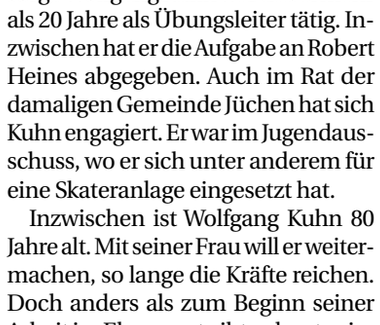
Übrigens: Die Anlage fasst insgesamt 170.000 Liter Wasser. „169.999 Liter sind bereits enthalten", sagt Venten und gießt aus einem Messbecher exakt einen Liter Wasser nach. „Nun ist das Becken voll. Mehr geht nicht rein", sagt er strahlend.

Für ihn geht mit dem Außengelände ein Herzensprojekt in Erfüllung. Als in der Stadt heiß über das Projekt diskutiert wurde, hatte er gegenüber unserer Redaktion erklärt: „Wir haben in den letzten Jahren ganz gezielt Familien mit Kindern nach Korschenbroich angeworben, dann müssen wir auch bereit sein, für Kinder und Jugendliche etwas zu investieren."

Messerattacke: U-Haft wegen Totschlags erlassen

GREVENBROICH/JÜCHEN (wilp) Gegen einen 25-Jährigen aus dem Kreis Heinsberg ist am Mittwoch ein Haftbefehl wegen Totschlags erlassen worden. Der Mann, der am Nachmittag einem Haftrichter vorgeführt wurde, steht im Verdacht, einen 20 Jahre alten Autofahrer aus Grevenbroich mit einem Messer getötet zu haben. Die Tat ereignete sich in der Nacht zu Montag am Rand der Bundesstraße 59 bei Jüchen.Die Hintergründe der Tat sowie das Motiv seien weiterhin unklar und Gegenstand der kriminalpolizeilichen Ermittlungen, meldete die Kreispolizeibehörde am Mittwochabend. Zudem sei derzeit nicht bekannt, ob sich der Täter und sein Opfer kannten. Wenige Stunden zuvor war es auf dem Jüchener Autobahnzubringer offenbar zu einer Rekonstruktion der Tat gekommen. Gegen 16 Uhr waren Polizeibeamte am Fahrbahnrand der Bundesstraße 59 im Einsatz, der Verdächtige wurde mit einem JVA-Transporter zum Tatort gebracht.

Der tödliche Angriff hatte sich am Montag gegen 3 Uhr ereignet. Ursache war angeblich ein Streit, der nach einem leichten Auffahrunfall auf dem Autobahnzubringer bei Jüchen entbrannte und eskalierte. Bei einem Messerangriff erlitt der junge Grevenbroicher lebensgefährliche Verletzungen. Beobachtet wurde die Tat von einem Beifahrer des 20-Jährigen, der sich das Kennzeichen des flüchtenden Täterfahrzeugs gemerkt hatte. Über die Nummer kamen die Ermittler schließlich auf die Spur der 25-Jährigen. Die Trauer um den 20 Jahre alten Yusuf, der durch Messerstiche getötet wurde, ist groß. Auf der Facebook-Seite der Moschee am Hammerwerk waren am Mittwoch 520 Beileidsbekundungen eingegangen. In den Kommentaren wird vor allem den Eltern, den Geschwistern und der Familie des getöteten jungen Mannes viel Kraft in schweren Stunden gewünscht. Der 20-Jährige, der als Dachdecker arbeitete, hatte erst vor Monaten geheiratet. Im November sollte die Hochzeit mit Familie und Freunden groß gefeiert werden.



Nach dem tödlichen Angriff wurden Spuren am Tatort gesichert. FOTO: STA

Klaus Peter Michalak ist „Steuermann" des Bürgerbus-Vereins

GLEHN (bb) Er war der erste ehrenamtliche Fahrer des Bürgerbusses in Korschenbroich: Am 6. April 2010 saß Klaus Peter Michalak aus Glehn am Steuer. Im Jahr zuvor war der Bürgerbusverein Korschenbroich gegründet worden.

Michalak erinnert sich noch genau daran: „Es dauerte nach Gründung des Vereins, bis alle erforderlichen Anträge durch waren." Vier Fahrer und Fahrerinnen sind seitdem drei Stunden pro Tag mit dem Bürgerbus unterwegs. In den inzwischen mehr als 14 Jahren ist der Bürgerbus für manche Senioren, Jugendlichen und andere Bürger Korschenbroichs oftmals die einzige Option, andere Ortsteile mobil zu erreichen.

Michalak ist inzwischen 76 Jahre alt, fährt seit einem Jahr selbst nicht mehr den Bürgerbus. „Wegen der Augen", sagt Michalak. Stattdessen ist er seit nunmehr vier Jahren als erster Vorsitzender des Bürgerbusvereins der „Steuermann". Und in ebendieser Position für den Ehrenamtspreis vorgeschlagen worden.

„Herr Michalak ist ein bemerkenswerter ‚Ehrenamtler', der von der Ideologie des gesellschaftlichen Vereinsauftrags getragen ist und dies persönlich mit einem fast grenzenlosen Einsatzvermögen und Engagement unterstreicht", schrieb Udo Witte, Geschäftsführer des Vereins Bürgerbus Korschenbroich, in seiner Begründung.

Stolz ist Klaus Peter Michalak aktuell vor allem auf den neuen Niederflurbus des Vereins. „Jetzt können wir auch Rollstuhlfahrer transportieren", sagt er. Einen Rollstuhlfahrer kann der Bürgerbus pro Fahrt mitnehmen.

„Eine Anmeldung am Tag zuvor ist aber notwendig", so Michalak. „Denn auch wenn die Betroffenen ebenerdig in den Bus fahren können, geben wir Hilfestellung und gurten den Rollstuhl auch an. Das dauert etwa drei bis fünf Minuten pro Tour."



Klaus Peter Michalak am neuen Niederflurbus des Bürgerbusvereins Korschenbroich. Der erste Vorsitzende ist für den Ehrenamtspreis vorgeschlagen worden. FOTO: MARKUS RICK

Wer sich dafür anmelden möchte, könne Fahrdienstleiter Peter Hummelsbeck unter 0176 70220994 kontaktieren.

Info Der Rhein-Kreis Neuss, RWE Power und NGZ loben den Ehrenamtspreis „Freiwillig. Engagiert. Für andere." aus. Die zehn von der Jury ausgewählten Kandidaten für den Publikumspreis werden in kurzen Porträts vorgestellt. Die Abstimmung ist vom 19. bis 22. September möglich.

Neue Ideen gegen Langweile bei Senioren

Als die Katholische Arbeitnehmerbewegung in Jüchen aufgelöst wurde, verschwand die Alten- und Rentnergemeinschaft. Wolfgang und Hedwig Kuhn machten weiter.

VON FRIEDHELM RUF



Der 80-jährige Wolfgang Kuhn sorgt mit seiner Frau Hedwig für Senioren-Angebote in Jüchen. FOTO: D. STANIEK

JÜCHEN Dass es nur wenige gibt, die sich vorne engagieren und viele, die folgen: das ist eine Erfahrung in allen Lebensaltern. Dies haben auch Hedwig und Wolfgang Kuhn bemerkt. Ohne sie würde die Seniorengruppe der katholischen Kirchengemeinde Jüchen kaum funktionieren.

Dabei haben sie Erfahrung in der Arbeit für Mitmenschen. Als die Katholische Arbeiterbewegung (KAB) Jüchen 1991 einen neuen Vorsitzenden suchte, ließ sich Wolfgang Kuhn überreden. Da war er noch als Maschinenbautechniker im Kraftwerk Neurath beschäftigt.

Doch der Ruhestand kam damals näher und Kuhn musste sich mit dem Ehrenamt bei der KAB keine Gedanken mehr darüber machen, dass er im Rentenalter nichts mehr zu tun haben würde. „Es ist manchmal schon zu viel Stress", sagt Hedwig Kuhn. Denn neben dem Vorsitz übernahm ihr Mann ab dem Jahr 2000 auch die Verantwortung für eine Untergruppe der KAB, der Alten- und Rentnergemeinschaft Jüchen.

Gemeinsam mit ihrem Mann organisierte Hedwig Kuhn die Ausflüge der Gruppe, ob es zu Fahrten an den Niederrhein oder in die Jüchener Partnerstadt Leers ging. „Wir hatten auch Kontakt zu französischen Senioren", erinnert sich Hedwig Kuhn. Außerdem erzählt sie von Urlaubsfahrten, die auch schon mal bis nach Bayern führten. Hinzu kam die Organisation von Vorträgen.

„Wir hatten im Marienheim vor allem religiöse Themen", sagt Wolfgang Kuhn. Der katholische Inhalt wich mit den Jahren aber auch weltlichen Themen, etwa wie man bei der Kinderbetreuung helfen könne. „Das fand allerdings kaum Interesse", sagt Kuhn. Dies habe auch für das Thema „Kampf gegen Drogen" gegolten. „Da sind nur unsere Söhne gekommen", weiß Wolfgang Kuhn noch. Doch es war auch immer wieder ein Austesten, welche Themen ankamen und welche weniger Interesse fanden.

INFO

Bald Ausflug in den Naturpark

Nachrichten Früher veröffentlichten Hedwig und Wolfgang Kuhn die Termine der Alten- und Rentnergemeinschaft in einem eigenen Heft. Jetzt nutzen sie für die Termine die Pfarrnachrichten.
Ausflüge Die Jahresfahrten führen zu Zielen in der Region. Die nächste Fahrt soll zu einem Modevertrieb und in den Naturpark Schwalm-Nette gehen.

„Inzwischen wurde die Katholische Arbeiterbewegung Jüchen aufgelöst", sagt Kuhn. Das geschah zum 1. Januar 2024, als nur noch acht Mitglieder gezählt wurden. Mit der KAB verschwand auch die Alten- und Rentnergemeinschaft. „Daher haben wir die Seniorengruppe gegründet", erzählt Wolfgang Kuhn. Denn das Angebot für ältere Menschen sollte weiter bestehen bleiben. Ein Verein sei damit nicht aber entstanden. Nur Hedwig und Wolfgang Kuhn gehen voran, die anderen folgen. Das sind etwa 40 ältere Menschen, die bei den Fahrten mitmachen.

„Die bieten wir drei Mal im Jahr an", sagt Hedwig Kuhn. Für sie und ihren Mann bedeutet das, den Bus zu organisieren, die Cafés und Restaurants zu buchen und sich eventuell nach Stadtführungen umzusehen. „Und alles darf nicht zu teuer sein", sagt Kuhn. Wer mitfahren möchte, muss 15 Euro für den Bus bezahlen und die Kosten für das Essen selbst tragen. Vieles werde vor den Ausflügen über das Internet organisiert. Im Datennetz kennt sich Hedwig Kuhn aus. Schließlich war sie bis 2008 Angestellte in der Stadtverwaltung.

Etwa 30 bis 40 Senioren machen sich auf den Weg, wenn die Kuhns zu ihren Kaffeenachmittagen einladen. „Früher ging es bei unseren Karnevalsveranstaltungen hoch her", sagt Hedwig Kuhn, als sie noch selbst mit einer von ihrem Mann verfassten Rede begeisterte. Heute sorgt die 73-Jährige für den Raum im Marienheim und deckt dort den Tisch. Neben dem Karneval veranstalten die Kuhns auch ein Sommerfest mit Schlagern zum Mitsingen und einen Adventsnachmittag mit Geschichten zur Weihnachtszeit. „Bei diesen Festen sorgt Peter Könzgen für die Musik", sagt Hedwig Kuhn. Sie und ihr Mann werden außerdem von Franz Josef Bienefeld unterstützt.

Schließlich sind freitags 15 Senioren dabei, wenn im Jüchener Hallenbad die Wassergymnastik für Bewegung sorgt. Wolfgang Kuhn war dabei mehr als 20 Jahre als Übungsleiter tätig. Inzwischen hat er die Aufgabe an Robert Heines abgegeben. Auch im Rat der damaligen Gemeinde Jüchen hat sich Kuhn engagiert. Er war im Jugendausschuss, wo er sich unter anderem für eine Skateranlage eingesetzt hat.

Inzwischen ist Wolfgang Kuhn 80 Jahre alt. Mit seiner Frau will er weitermachen, so lange die Kräfte reichen. Doch anders als zum Beginn seiner Arbeit im Ehrenamt gibt es heute viele Angebote für Senioren. In Jüchen bietet zum Beispiel das Seniorennetzwerk 55 plus der Caritas viele Termine für ältere Menschen. Hinzu kommen die Kuhns mit ihrem Angebot.